

Sitzungsvorlage 107-2016

SPD/UWG—Gruppe im
Gemeinderat Heidenau

Eve rsto rfe r Str. 19
2 1 25 8 Heidenau

SPD/UWG—Gruppe

An die Gemeinde Heidenau
Bürgermeister
Herr Reinhard Riepshoff
Hauptstraße 22

21258 Heidenau

Heidenau, den 25. November 2013

Antrag zur Behandlung im Wege---, Bau,--- Planungs--- und Umweltausschuss, Verwaltungsausschuss und Gemeinderat

1. Der Rat der Gemeinde Heidenau spricht sich mit Nachdruck gegen bereits genehmigte und mögliche zukünftige Probebohrungen, Erschließungen und Förderungen unkonventioneller Gasvorkommen („Fracking“) aus.
2. Der Rat der Gemeinde Heidenau hat grundsätzliche Bedenken gegen diese überaus risikoreiche Art der Gasgewinnung. Wir werden uns mit allen Mitteln gegen dieses Verfahren wehren, solange Gefährdungen für Mensch und Natur nicht ausgeschlossen sind und keine belastbaren Studienergebnisse zur Umweltverträglichkeit vorliegen.
3. Wir begrüßen Vorschläge, das Bergrecht in das Umweltrecht zu integrieren und die Gesamtaufsicht über bergrechtliche Verfahren dem Umweltministerium zu unterstellen. Die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Kommunen muss analog zu Genehmigungs--- u n d Planfeststellungsverfahren gesichert werden.

Begründung:

- Fracking gefährdet unser Trinkwasser durch potentiellen Gifteintrag
- Erdbeben können ausgelöst werden
- Fracking verbraucht sehr viel Wasser zur Gasförderung, das anschließend hochgradig mit Schadstoffen belastet wieder abgepumpt wird und entsorgt werden muss.

Beim Fracking wird Gas aus Speichergestein in tiefen Erdschichten unter hohem Druck mit Wasser aufgebrochen, dem als Hilfsmittel zahlreiche chemische, zum Teil hochgiftige Verbindungen zugesetzt sind. Diese stehen teilweise im Verdacht, kanzerogen zu wirken. Diese Zusatzstoffe verbleiben zumindest teilweise im Boden und verbreiten sich in Erdschichten unkontrolliert. Es ist nicht auszuschließen, dass das Grundwasser verunreinigt wird. Im Hinblick auf die Trinkwassergewinnung ist diese Gefährdung als besonders schwerwiegend anzusehen.

Das wieder abgepumpte Wasser ist hochgradig verunreinigt, die Entsorgung hierfür problematisch. Diese Verunreinigungen bestehen zum Teil aus den Hilfsmitteln des Frackings, aber auch aus Schadstoffen, die aus den tiefen Gesteinsschichten mit nach oben gelangen, z.B. Kohlenwasserstoffe und Schwermetalle wie Quecksilber. Das Verpressen in unterirdische Kavernen ist mit denselben Gefahren behaftet, wie die eigentliche Gasgewinnung.